



Datum: 23.03.2017

Stellungnahme zur Haushaltssatzung 2017 und der mittelfristigen Finanzplanung 2018 - 2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Wolf, sehr geehrte Amtsleiterinnen und Amtsleiter, verehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, sehr verehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse.

„**Ich kann, weil ich will, was ich muss**“ Dieses Zitat des großen Philosophen Immanuel Kant kann durchaus Leitgedanke für die vielfältigen Aufgaben sein, denen wir in unserer Stadt gegenüberstehen.

Wir müssen viel tun, wir wollen es auch – aber können wir es? Finanziell? Personell?

Da stelle ich gleich noch einen klugen Spruch von Leonardo da Vinci dazu: „**Wer nicht kann, was er will, muss wollen was er kann. Denn das zu wollen, was er nicht kann, wäre töricht**“

Der vor uns liegende Haushalt weist Rekordwerte in vielen Bereichen aus: weiter steigende Einkommensteuereinnahmen, die nun mit 13,2 Mio als größte Einnahmequelle vor den Gewerbesteuerereinnahmen mit 12,5 Mio liegen. Hohe Schlüsselzuweisungen und sonstige Einnahmen, die alle etwas höhere Zahlen gegenüber denen des Vorjahres aufweisen.

Optimale Voraussetzungen, wären da nicht die weiter ansteigenden Personalkosten, Umlagen und Zuweisungen an Dritte, die ebenfalls über den Zahlen des Vorjahrs liegen. So haben sich die Personalkosten bezogen je Einwohner in den vergangenen 10 Jahren von 436 € um 300 € erhöht. Ursachen für die Steigerungen in der Vergangenheit sind neben vermehrten Aufgaben natürlich in erster Linie in der Ausweitung der gesetzlich verankerten Kleinkindbetreuung zu sehen. Die Kinderbetreuung ist uns wichtig, aber es sind Kostensteigerungen, die wir letztendlich bezahlen müssen.

Sah die Prognose der Verschuldung für 2017 im Vorjahr mit 800 € pro Kopf noch düsterer aus, so stellt sich im vorliegenden Haushalt aufgrund des besseren Ergebnisses im Jahr 2016 mit 425 € pro Kopf deutlich besser dar. Doch am Ende des Planungszeitraums 2020 wird sie in Richtung vierstellig tendieren!

Wir müssen uns an dieser Stelle fragen, warum wir es nicht schaffen, in Zeiten guter Wirtschaftsdaten mit dem Geld auszukommen, das wir einnehmen?

Die Gründe sind natürlich vielfältig: So lag einigen schon abgeschlossenen bzw. begonnenen Projekten ein Sanierungsstau zugrunde, der neben Brandschutzauflagen hohe Investitionen erforderte. Die gewaltigen Investitionen im Bereich der Kinderbetreuung gründen in geänderten gesetzlichen Bestimmungen sowie erfreulich steigenden Kinderzahlen in unserer Stadt.

Die Kriege und Krisen in der Welt stellen und stellen uns weiter vor die große Aufgabe, für diese leidgeprüften Menschen eine Bleibe zu schaffen. In diesem Bereich werden wir bis Jahresende rund 11 Mio investiert haben.

Die Fixkosten, die inzwischen $\frac{3}{4}$ unseres Haushalts ausmachen, lassen nur noch wenig finanziellen Spielraum. Das zeigt sich auch in den Anträgen der Fraktionen, die zu diesem Haushalt eingegangen sind. Wir alle haben mögliche Einsparpotentiale gesucht – es gibt nicht mehr viele. Und doch sind noch Aufgaben auf unserer Projektliste, die teils schon lange einer Umsetzung harren.

Betrachten wir unsere Haushaltslage, so werden wir nicht umhinkommen, Einschränkungen in Kauf zu nehmen. „Wer nicht kann, was er will, muss wollen, was er kann“

Mit der geplanten Umstrukturierung der Verwaltung erhoffen wir uns eine bessere Effizienz in einigen Bereichen. Durch die Bündelung zusammenhängender Arbeitsbereiche sollte eine Entlastung der Mitarbeiter erreicht werden. Weniger Schnittstellen und damit freiwerdende Kapazitäten sollten dann zur Folge haben, dass einzelne Aufgaben nicht mehr durch externe Anbieter erbracht werden müssen.

Diverse Gutachten und Vergaben an externe Büros sind in den letzten Jahren immer häufiger erfolgt und auch in diesen Bereichen sollte unser Augenmerk auf Einsparmöglichkeiten liegen.

Apropos Gutachten: Zum Bauhof gab der Gemeinderat ein Gutachten zur Organisationsuntersuchung in Auftrag. Dieses Gutachten brachte auch diverse Mängel zutage. Umsetzungsschritte liegen dem Gemeinderat trotz Nachfrage bei der Klausur noch nicht vor.

Kinderbetreuung und Schulen

Ein großes Aufgabengebiet mit enormer Belastung für unseren Haushalt stellt die **Kinderbetreuung** dar. Das sind neben einmaligen Investitionskosten die laufenden Kosten, die nur durch einen Bruchteil über Gebühren gedeckt werden können.

Der Erweiterungsbau des Kindergartens in der Goerdelerstraße für zwei Gruppen wurde vergangenen Monat eingeweiht. Sind wir einmal davon ausgegangen, dass rund $\frac{1}{2}$ Mio pro Gruppe ausreichen sollten, so katapultierten die äußerst schwierigen Rahmenbedingungen in der Kita Goerdelerstraße die Kosten in neue Höhen und erreichten mit 2,2 Mio € für zwei

Gruppen einen Rekordwert. Das kann für die nächsten Betreuungseinrichtungen nicht Maßstab sein und doch wurde genau dieser Wert als Planungswert für die nächsten Kitas im Haushalt berücksichtigt.

Da ist zunächst die geplante Kita-Erweiterungen im Stadtteil Münchingen auf dem Areal der Flattichschule. Erste Planungen beginnen. Die dafür eingestellten Mittel erscheinen uns beträchtlich. Darin begründete sich auch unser Antrag zum Haushalt, die Verpflichtungsermächtigung von 1,4 auf 1 Mio € zu reduzieren, der leider keine Mehrheit fand.

Ebenso hoch erscheinen uns die Summen im mittelfristigen Finanzplan für eine Kita im Baugebiet Korntal-West.

Die Freien Wähler wollen beileibe nicht an unseren Kleinsten sparen – doch maßvoller Umgang mit knappen finanziellen Mittel muss in den Planungen Eingang finden.

Die **Schulentwicklungsplanung** hat Verwaltung und Gemeinderat beschäftigt. Zu hohe Kosten in den vorgestellten Beratungsunterlagen führten zu einer Zurückstellung der Ausführungen und weiteren Planung.

Haben die Freien Wähler noch erfolglos bei den Haushaltsberatungen 2016 darauf gedrängt, den gravierenden Posten von ca. 4 - 6 Mio € für die notwendige Schulentwicklung im Finanzplan bis 2019 zu berücksichtigen, so sind diese Mittel nun in den Haushalt eingearbeitet.

Die Pläne zur Schulentwicklung sind weit vom ursprünglich Ansatz abgekommen. Der erneute Umzug der Strohgäuschule und der Verzicht einer horizontalen Splittung der Realschule ist ein Kompromiss. Er beinhaltet den Verlust einer Sekundarstufe 1 in Münchingen und die Begrenzung der Schülerzahl an der Realschule. Diese nun geplante Umstrukturierung muss aber dann Bestand haben, damit Sicherheit für die Lehrer, Eltern und Schüler gegeben ist.

Wir sind erfreut, dass der Gemeinderat der Anregung der Freien Wähler die Mensa als Solitär zu errichten, bei den Beratungen zum Schulentwicklungsplan, gefolgt ist. Standen doch die Kosten für einen Mensaeinbau in das Schulgebäude der Flattichschule höher als im Vergleich zu der jetzigen Lösung. Zudem stellt die künftige Mensa mit der barrierefreien Erreichbarkeit auch einen immensen Nutzen für Vereine und Veranstaltungen im Stadtteil Münchingen dar.

Viele Entwicklungen im Schulbereich beruhen auf geänderten Rahmenbedingungen, auf die eine Kommune wenig Einfluss hatte: Beispiel Werkrealschule, Gemeinschaftsschule kontra Realschule, Lehrerkapazität oder Finanzierungszusage seitens der Landesregierung zum Thema Ganztagesgrundschule kontra Hortbetreuung.

Beim Gymnasium ist ein Großteil der Sanierung umgesetzt. Die übrigen offenen Sanierungspunkte werden wohl nach hinten verschoben werden müssen – zu viele noch dringlichere Maßnahmen haben sich in den Vordergrund gespielt.

Die vorbildliche energetische Sanierung auf hohem Standard erfordert technische Feinabstimmung durch Fachleute. Das verkompliziert den alltäglichen Gebrauch. Energetische Bauweise schön und gut – aber momentan sorgen viele Komponenten bei den Nutzern für Unzufriedenheit.

Nahversorgung der Bürger

Der Stadtteil Korntal hat eine neue Mitte, noch nicht ganz vollendet, aber immer deutlicher erkennbar. Und wie immer: über Geschmack lässt sich streiten. Wir Freien Wähler und viele Bürger finden es gelungen und andere empfinden es als großen Klotz. Ein Vollsortimenter mitten im Ort bringt aber eine hohe Lebensqualität und eine Kundenfrequenz, die auch den übrigen Geschäften zugutekommt. Ich möchte betonen: das Bauwerk ist ein großer Schritt für die Stadtentwicklung Korntals. Die Einwohner des anderen Stadtteils wären froh, wenn es dort auch schon so weit wäre.

Weiterhin laufen Gespräche mit Eigentümern im Stadtteil Münchingen. Wir hoffen, dass hier endlich ein Durchbruch erzielt werden kann und der lange ersehnte Vollsortimenter auch in Münchingen zur Realisierung kommt.

Für den Ortsteil Kallenberg hat sich die Versorgungssituation mit dem neueröffneten Vollsortimenter zum Guten gewendet.

Neubaugebiete und Innenverdichtung

Die **Schaffung neuen Wohnraums** ist weiterhin ein wichtiges Thema in der Stadt.

Bei Korntal-West mit der Fläche von 11,5 ha arbeiten wir uns stetig im Verfahrensablauf nach vorn und stehen so vor einem ganz entscheidenden Schritt: dem Umlegungsverfahren. Die Anforderungen und hohen Ansprüche an das neue Quartier spiegeln sich in enormen Flächenabzügen der Grundstücke wieder. Die Wünsche, wie viel Grün, geringere Baudichte, keine hohen Gebäude, wenig Geschossbauten sind teilweise auch in Workshops mit den Bürgern ermittelt worden. Sie standen schon immer im Widerspruch nach günstigerem Wohnraum.

Sind hohe Flächenabzüge einerseits für die Eigentümer eine Beschneidung, so kommt andererseits nur durch die Ausweisung eines Baugebiets eine Wertsteigerung bzw. eine Nutzungsänderung für die Grundstücke zustande.

Mit dem Planungsbeginn für zwei weitere Baugebiete - Werre und Pflugfelder Weg auf Münchinger Markung mit zusammen ca. 8 ha - wollen wir dem immer noch steigenden Wohnbedarf im Ballungsraum gerecht werden. Auch hier wird der Wunsch nach erschwinglichem Wohnraum im Raum stehen und es ist fast davon auszugehen, dass zwischen Wunsch und Wirklichkeit Lücken klaffen werden.

Sind es in Korntal und Münchingen Außenflächen, die zur Bebauung kommen sollen, stehen in Kallenberg innerorts durch aufgelassene Gärtnereien insgesamt fast 20.000 m² für eine mögliche Bebauung zur Verfügung.

Was mit den jeweiligen Flächen geschieht, ist noch offen, sie sind in privatem Besitz bzw. im Besitz eines Bauträgers. Zeigt sich für das Gelände der ehemaligen Gärtnerei Beiermeister nach erster Euphorie und städtebaulichen Entwurfs-Wettbewerben immer noch ein Innehalten, rückten auf einem anderen großen Gärtnereigelände im vergangenen Jahr die Abrissbagger an.

Stadt und Gemeinderat sind gefordert, dass sich die Bauvorhaben angemessen und mit vergleichbarer Baudichte in das Ortsbild einfügen. Eine der neu zu bebauenden Flächen liegt zentral in direkter Nachbarschaft der Kirche und wird den Ort wesentlich prägen.

Schon im Vorjahr wiesen wir darauf hin, dass mit einer Bebauung ein Verkehrs-, Park- und Kinderbetreuungskonzept für den Stadtteil Kallenberg einhergehen muss.

Bahnhofsgelände

Für das Bahnhofsgelände in Korntal wurde uns ein Baubeginn für das Frühjahr in Aussicht gestellt - bleibt zu hoffen, dass es sich um 2017 handelt.

Stadthalle

Dass die Freien Wähler skeptisch bei der Sanierung der Stadthalle waren, ist bekannt und bei der Erneuerung der Heizanlage, für die 800.000 € im Haushalt eingestellt sind, werden wir weiter kritisch auf die Kosten achten. Auch hier brachten wir einen Antrag zum Haushaltsplan, der die Konzeption auf den Prüfstand stellt.

Ärztehaus

Für das geplante Ärztehaus in Münchingen wurden seitens der Stadt die Weichen gestellt und eine Realisierung würde einen Gewinn für den Ortsteil darstellen. Einem Baubeginn durch den Investor steht eigentlich nichts im Wege – außer dass es bisher noch zu keiner Einigung zwischen Investor und Ärzten kam. Bleibt zu hoffen, dass es nicht zu einem Ärztehaus ohne Ärzte kommt – es wäre den Bürgern schlecht zu vermitteln.

Flüchtlinge/Obdachlose

Nach wie vor ist es unabdingbar, dass wir **Kriegsflüchtlinge und politisch Verfolgte** bei uns aufnehmen und ihnen Sicherheit und eine neue Perspektive bieten. Die Zuteilungszahlen für unsere Kommune zeigen leider auf, dass wir mit unseren Bemühungen Wohnraum für die Flüchtlinge zu schaffen, noch nicht an ein Ende gekommen sind.

Allerdings müssen wir beim Bau der Flüchtlingshäuser günstige Lösungen fest im Auge behalten. Bereits im Jahr 2014 haben die Freien Wähler die Fertighauslösung an der Siebenbürgenstraße durchgesetzt, die mit 2.5 Mio € für 2 Häuser und 90 Menschen wesentlich günstiger war, als ursprünglich geplant.

Das Gebäude in der Zuffenhauserstraße wurde ebenfalls in dieser Fertigbauweise erstellt. Nach dem Bürgerentscheid, der viel Unruhe in unsere Stadt brachte, wird demnächst in der Ludwigsburger Straße ein Gebäude in gleicher Bauweise errichtet.

Mit unseren jüngsten Baubeschlüssen verlassen wir wegen hoher Nebenkosten diesen schmalen Grat des Leistbaren schon wieder und strapazieren so unseren Haushalt erheblich. 4,4 Mio € ebenfalls für 90 Personen sind für das nächste Gebäude im Plan vorgesehen, das in Münchingen am Esslinger Weg entstehen soll.

Als weiterer Standort wird derzeit für den Ortsteil Kallenberg ein Grundstück auf Machbarkeit überprüft.

Wenn wir die Zahlen anschauen, so haben wir seit Beginn der Flüchtlingskrise 10 Mio € in Wohnraum investiert. Wir stellen die Notwendigkeit nicht in Frage, aber wir müssen auch realistisch betrachten, dass die Hälfte unseres Schuldenstandes auf diesen Investitionen beruhen.

Aus diesem Grund ist es uns ein stetiges Anliegen, die für uns nicht immer nachvollziehbare Kostenentwicklung auch in diesem Bereich im Blick zu halten.

An dieser Stelle wollen wir nicht vergessen unseren Dank an all die engagierten Mitbürgerinnen und Mitbürger zum Ausdruck zu bringen, die durch ihre Arbeit an der Bewältigung der großen Aufgabe Integration mitwirken. Sie alle geben unserer Stadt ein freundliches Gesicht.

Zusammenfassung:

Der Haushalt 2017 deckt inhaltlich die hohen, aber notwendigen Ausgaben ab, welche auch durch die momentane Flüchtlingssituation und der daraus entstandenen Aufgaben bedingt sind.

Rechnet die mittelfristige Finanzplanung weiter mit einer stabilen Wirtschaftslage, steigenden Steuereinnahmen und niedrigen Zinsen, so zeigt doch unsere von der Automobilindustrie abhängige Wirtschaft und die politische Großwetterlage alles andere als Stabilität, sondern ist momentan mit vielen Fragezeichen versehen. Da unser Land stark von Exporten abhängig ist, muss auch mit Rückschlägen gerechnet werden. Unsere bis zum Ende des Planungszeitraums 2020 vorgestellte Verschuldung kann deshalb so nicht stehen bleiben.

Bei der Umsetzung aller geplanten investiven Maßnahmen würden Kredite von mehr als 20 Mio € notwendig. Unsere Rücklagen werden wohl zum Ende des Jahres bis auf den gesetzlichen Mindestwert aufgebraucht sein.

Um eine Lösung dieses Dilemmas kommen wir nicht herum. Wir haben das Bestreben, gemeinsam mit dem Gremium und der Verwaltung daran zu arbeiten, dass auch in Zukunft noch Handlungsfähigkeit für unsere Stadt besteht.

„Wer nicht kann was er will, muss wollen was er kann. Denn das zu wollen, was er nicht kann, wäre töricht.

Herr Gerlach, wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Kämmerei für die gut vorbereiteten und aussagekräftigen Unterlagen zur Haushaltsplanung für das Jahr 2017.

Wir stimmen der Haushaltssatzung der Stadt Korntal-Münchingen für das Haushaltsjahr 2017 zu.

Da aus der mittelfristigen Finanzplanung keinesfalls eine Verbindlichkeit entsteht, sondern die Festlegung den jährlichen Haushaltsplänen obliegt, können wir auch dieser unsere Zustimmung geben.

Wir bedanken uns auch bei den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats für die konstruktive Zusammenarbeit.

.

Marianne Neuffer

Wolfgang Anton

Elli Siegle

Anne Föhl-Müller